Fachausschuss Programm

Unsere „Pilgerfahrt“ nach Bad Wilsnack

Am 26. Juni war es wieder soweit!
Wir starteten um 8.30 Uhr vom Parkplatz Seekorso zu unserer diesjährigen Tagesfahrt, die von Helga Heinze in Zusammenarbeit mit Herrn Kazmierczak von Heimatreisen organisiert worden war.
Wilsnack und seine „Wunderblutkirche“ St. Nicolai waren unser Hauptziel.
Auf dem Weg dorthin fuhren wir durch zahlreiche Dörfer der Prignitz und über jedes noch so kleine Örtchen hatte Herr Kazmierczak Fakten oder liebevolle kleine Geschichten parat.
Unseren ersten Halt jedoch machten wir an der Plattenburg, eine inmitten von Eichen- und Kiefernwäldern gelegene Wasserburg, die zu den größten und ältesten Wasserburgen Norddeutschland gehört. Im Zuge des „Wendenkreuzzuges“ 1147 entstanden, wurde sie aber erst 1319 erstmalig urkundlich erwähnt. Von 1552 bis 1945 gehörte die Burg der Familie von Saldern. Heute befindet sich die im Kern mittelalterliche Burg im Besitz der Gemeinde Plattenburg/Kletzke.
Vor der spitzbogigen Durchfahrt des ehemaligen Hauptzugangs zu den von Wassergräben umgebenen Backsteingebäuden der Ober- und Unterburg erhielten wir von Herrn Kazmierczak einen kurzen geschichtlichen Überblick.
Danach wurde uns erst der Weg in das Restaurant im Burgkeller freigegeben. Hier erhielten wir ein schmackhaftes Mittagessen. Ein wenig Zeit blieb anschließend, um einen kurzen Blick in die 1714 erbaute Barockkapelle zu werfen und in den ehemaligen Speise- und Rittersaal zu gehen. Er ist mit vier Kreuzgratgewölben und einer Mittelsäule mit einem Sandsteinkamin ausgestattet, dessen Aufsatz mit dem Wappen der Familie von Saldern geschmückt ist. Heute dient dieser Raum als Standesamt.

Kirche in Wilsnack *Foto: Renate Wenzel*

Danach fuhren wir zur gewaltigen „Wunderblutkirche“ St. Nicolai nach Bad Wilsnack, auch „Santiago des Nordens“ genannt. Nur dauern die Pilgerreisen nach „Santiago de Compostella“ bis heute noch an, während der Pilgerstrom nach Bad Wilsnack 1552 versiegte, anderthalb Jahrhunderte nach den wundersamen Ereignissen, die das

Prignitzer Dorf zu einer berühmten Wallfahrtsstätte machte.
Nachdem wir alle in den Kirchenbänken Platz genommen hatten, erzählte uns Herr Kazmierczak die Geschichte des „Wunderblutes“.
1383, als die Wilsnacker beim Havelberger Kirchweihfest feierten, überfiel Ritter Heinrich von Bülow den Ort und setzte ihn in Brand. Der Wilsnacker Pfarrer Cabbuez fand beim Aufräumen drei vom Feuer unversehrte Hostien mit Blutflecken darauf. Daraus entstand die Legende vom „Heiligen Blut“ und der kleine Ort entwickelte sich zu einer großen Pilgerstätte.

Fröhliche Pilgerfahrer *Foto: Renate Wenzel*

Heute erinnern die „Wunderblutkirche“, besonders ein Anbau im südlichen Querschiff – die „Wunderblutkapelle“ – und diverse Ausstellungsstücke an diese Wallfahrtszeit. Die Prozession der andächtigen Zuhörer folgte unserem Reiseleiter zum Hauptaltar, wo es weitere Erläuterungen gab.
Nach der Kirchenbesichtigung setzten wir unsere Fahrt fort und kamen zum Storchendorf Rühstädt. Auf fast jedem Haus befand sich ein Storchennest mit klappernden Bewohnern nebst Jungtieren darin. Jedes Nest wurde durch eine Tafel gekennzeichnet, auf denen man die wichtigsten Daten lesen konnte. In Nest Nr. 30 waren seine Bewohner bereits Ende März aus Afrika zurückgekehrt, um hier ihre Jungen groß zu ziehen.
Im Hotel neben dem Schloss gab es Kaffee und Kuchen satt! Denn hier war unsere Kaffeepause eingeplant.
Dann blieb uns noch eine Dreiviertelstunde Zeit, den Ort und die Umgebung zu erkunden.
Das Schloss und Gut Rühstädt wurde 1780 von Magdalene von Jagow (1743 – 1802), eine geborene Bismarck-Briest, und ihrem zweiten Mann, Georg von Jagow (1742 – 1810) ersteigert. Ihr Mann schaffte es erst im dritten Anlauf als Leutnant seiner Majestät Friedrich II. aus dem Militärdienst entlassen zu werden.
Knut und mich zog es in den Schlosspark, da er als „Gartendenkmal in der Aue“ ausgewiesen war. Seit über 500 Jahren existiert in Rühstädt, damals Sitz der von Quitzows, eine Parkanlage, die zunächst als Renaissancegarten errichtet worden war. Unter der Herrschaft der von Jagows entstand eine barocke Gartenanlage, die 1823 in einen Landschaftspark umgewandelt wurde. Der Park sah etwas verwildert aus. Seine alten Bäume und der moosig grün schimmernde Altarm der Elbe bilden ein Kleinod der Gartenkunst, der wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere zugleich ist.

Die von Jagows gehörten zu den einflussreichsten Adelsgeschlechtern der Prignitz und führten das Gut bis 1945, wo sie gezwungen wurden, ihre Heimat zu verlassen.
Nach einem längeren Spaziergang durch Park und Ort mussten wir leider wieder zum Bus, der um 16.30 Uhr seine Heimreise startete.
Zum Abschluss folgt nun ein kleiner Wetterbericht!
Für den heutigen Tag war Starkregen, Unwetter und Gewitter angesagt. Auf der Plattenburg schien die Sonne, Bad Wilsnack begrüßte uns leicht bewölkt und in Rühstädt strahlte die Sonne vom Himmel.
Auf dem Weg nach Hause kam uns eine geballte Wolkenwand entgegen, an dessen Horizont ein Regenbogen zu erkennen war. Auf der Heerstraße goss es in Strömen. Kurz vor Kladow jedoch blitzte bei Seeburg die Sonne aus den Wolken hervor und es hörte auf zu regnen.
Glück gehabt? Oder hat es noch etwas mit den Wundern von Wilsnack zu tun?
Die Fahrt war schön, informativ und hat Spaß gemacht. Danke Helga Heinze und Herr Kazmierczak!
Renate Wenzel

Finanzservice Jasiek
Immobilien Finanzierung Versicherung
makeln ohne Makel...
wir sind für Sie da!
Dipl. - Ing.
Joachim Jasiek
Wisserweg 23
14089 Berlin
Tel: 030 - 36 80 23 40
Fax: 030 - 36 80 23 41
mobil: 0172 - 311 97 05
jasiek@gmx.net

Auf große Fahrt mit
MS Heiterkeit & MS Angela

Abfahrten: täglich ab Spandau-Lindenufer oder Kladow
Linienfahrten Brückenfahrten | Seenfahrten Sonderfahrten Motto-Partys | Tagesfahrten
Charterfahrten Geburtstage | Hochzeiten | Weihnachtsfeiern | Firmenevents
Reederei Lüdicke
Breite Str. 9, 13597 Berlin
Telefon Büro: (030) 364 315 88
www.ms-heiterkeit.de
info@ms-heiterkeit.de